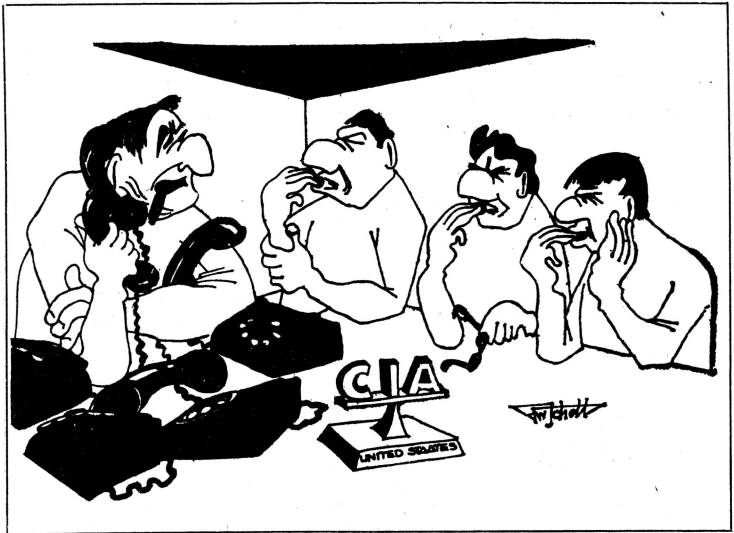


Rüstungshaushalt von einer Milliarde Mark ausreichen, um 100000 jugendliche Arbeitslose in einen Berufsausbildungsprozeß einzugliedern. Diese Tatsachen widerlegen die Behauptung der Vertreter des Militär-Industrie-Komplexes, die Aufrüstung trage zum Abbau der Arbeitslosigkeit bei. Die genannte Phrase dient einzig und allein der Rechtfertigung des eigenen Rüstungskurses.

Fester Bestandteil der Politik der friedlichen Koexistenz ist die solidarische Unterstützung der Völker, die um die Gewährleistung des Selbstbestimmungsrechts, um nationale und soziale Unabhängigkeit und um Gleichberechtigung kämpfen. Ihre vielseitige Zusammenarbeit mit den Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas gestalten die sozialistischen Staaten auf der Grundlage der Gleichberechtigung, die ein wichtiger Bestandteil der Forderung dieser Länder nach einer neuen internationalen Weltwirtschaftsordnung ist. Neben der bewährten solidarischen Hilfe erweist sich gerade das als wirksame Unterstützung dieser Länder. Im Ergebnis dieser Politik wachsen die Möglichkeiten dieser Staaten, der vor allem von den USA unter dem Deckmantel der „Eindämmung des Kommunismus“ und der „Bekämpfung des internationalen Terrorismus“ geführten Politik zur massiven Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten Widerstand zu leisten.

Gerade die Entwicklungsländer sind es, die angesichts der großen eigenen, noch ungelösten Probleme sowohl an den neokolonialistischen Praktiken als auch an der imperialistischen Politik der Stärke besonders schwer zu tragen haben. Die Realisierung des so wjetischen Vorschlages, die Rüstungsbudgets der ständigen Mitglieder des UNO-Si-



„Saugen, Boys, saugen sollt ihr, damned! Unsere Partner wollen neue Informationen über die russische Bedrohung!“

Entnommen: OZ/Schmidt

cherheitsrates um zehn Prozent zu kürzen und frei werdende Mittel den Entwicklungsländern zur Verfügung zu stellen, könnte einen wichtigen und wirksamen Beitrag zur Überwindung der wirtschaftlichen und sozialen Rückständigkeit leisten.

Angesichts all dieser im Interesse der Völker und des Friedens liegenden Möglichkeiten und Vorteile der Politik der friedlichen Koexistenz und angesichts der immer hemmungsloseren Versuche aggressiver imperialistischer Kräfte, sie zu torpedieren, wird klar: Festigung und Weiterführung dieser Politik, und als Kernstück die Sicherung des Friedens, sind dringendstes Erfordernis unserer Zeit.

Solche grundlegenden Prinzipien wie zum Beispiel die souveräne Gleichheit und territoriale Integrität, die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten eines Staates, die friedliche Streitbeilegung und die Unverletzbarkeit der Grenzen sowie die Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen sozialistischen und kapitalisti-

schen Staaten auf gleichberechtigter und zum gegenseitigen Vorteil gereicherer Grundlage haben ihre Lebensfähigkeit bewiesen.

Tiefer historischer Optimismus spricht aus den Worten L.I. Breshnews: „Nicht die Vorbereitung auf Krieg, die die Völker zu einer sinnlosen Vergeudung ihrer materiellen und geistigen Reichtümer verdammt, sondern Festigung des Friedens ist das Leitmotiv, das in den morgigen Tag führt.“³ Dieses Leitmotiv wirksam in Taten umzusetzen erfordert, daß all jene, die durch das fundamentale Interesse an Frieden und sozialem Fortschritt objektiv verbunden sind, ihre Aktivitäten verstärken und entschlossen der imperialistischen Konfrontationspolitik entgegen treten.

Gabriele Walkowitz 1 2 3

1) Programm der SED, Berlin 1976, S. 15
 2) Rechenschaftsbericht an den X. Parteitag der SED, Dietz Verlag 1981, S.31
 3) Rechenschaftsbericht des ZK an den XXVI. Parteitag der KPdSU, Berlin 1981, S.42